

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

304.

Samstag den 29. December

1877.

## Einladung zum Abonnement.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint auch ferner täglich, mit Ausnahme des Montags, in ununterbrochener Weise.

Der **Abonnements-Preis** beträgt hier in Wiesbaden

vierteljährlich . . . . .	Mk. 1.30,
für 2 Monate . . . . .	„ 1.—
für 1 Monat . . . . .	„ —70.

Auf besonderen Wunsch der verehrlichen hiesigen Abonnenten wird das Blatt für weitere Pfennige in's Haus gebracht.

Die **Veröffentlichungen** der hiesigen Bürgermeisterei und die sonstigen **amtlichen Bekanntmachungen** bringen wir, ganz wie bisher, im „Wiesbadener Tagblatt“ bringen.

Das das „Wiesbadener Tagblatt“ in der langen Zeit seines Bestehens sich hier eingebürgert hat, wie kein zweites, bezeugt seine ganz außerordentlich starke Verbreitung.

Es sind daher

## Inserate

„Wiesbadener Tagblatt“ durch den großen Bekanntheitskreis von der besten Wirkung und durch die **niedrigen Preise** **in** **der** **weitesten** **Reichweite** die **billigsten**. Der **Insertions-Preis** beträgt für die **einmal** **haltene** **Garmond-Zeile** 15 R.-Pf., die **Nabattbedingungen** bei mehrmaliger Wiederholung derselben Anzeige nach deren Wiederholung 10%, 20% und 25% **bleiben unverändert**.

**Bestellungen auf das mit dem 1. Januar beginnende neue Quartal** beliebe man für hier bei der Expedition, Langgasse 27, **auswärts** bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen, wobei wir noch bemerken, daß **an den Lehteren ohne ausdrückliche vorherige Bestellung nicht weiter geliefert wird, während dies** **an den hiesigen verehrlichen Abonnenten in bisheriger Weise geschieht**.

Die **Angabe von Wohnungs-Veränderungen innerhalb der Stadt** bitten wir, um eine prompte **Wirkung des Blattes** ermöglichen zu können, bei der Expedition, Langgasse 27 — **nicht** bei den betref. Trägern **folgen zu lassen**.

Die Expedition.

## Bekanntmachung.

**Kommenden Montag den 31. December, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Versteigerung von 400 Flaschen Punsch-Essenz, 300 Flaschen Mousseux, sowie verschiedener anderen Liqueuren im**

**Pariser Hof, Spiegelgasse No. 9.**

Die Auktionatoren:

**Marx & Reinemer.**

Langgasse bei Ladner Sator steht ein **zweispänniger** **Wagen** zu verkaufen. 16908

## Punsch-Syrope

vorzüglichster Qualität,

als:

**Num- und Arac-Punsch**

a 2 Mk. 50 Pf.,

ferner

17004

**Erdbeer-, Sherry-, Burgunder-, Ananas-**  
und

**Deutscher Kaiser-Punsch**

(feinste Essenz)

empfehlen

**M. Forell, Taunusstraße 7.**

Bei Wagnermeister **Schmidt** in Bierstadt steht eine hoch-  
trägliche **Ruh** zu verkaufen. 16964

**Feldpolizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§. 5, 6 und 7 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 wird nach Anordnung des Feldgerichts und mit Zustimmung des Gemeinderaths und Bürgerausschusses für die hiesige Feldgemarkung verordnet, was folgt:

§. 1. Die Benutzung der Feldwege mit Fahrwerken zu ändern als landwirthschaftlichen Zwecken ist nur gegen vorher eingeholte schriftliche Erlaubniß der Bürgermeisterei gestattet.

§. 2. Diese Erlaubniß ist jedesmal nur bis zum Schlusse des Kalenderjahres gültig und wird nur erteilt gegen Entrichtung einer zur Stadtkasse zahlbaren Abgabe, als Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Feldwege.

§. 3. Die bezeichnete Abgabe wird nach der Länge der zu befahrenden Wegstrecke berechnet. Dieselbe beträgt für den laufenden Meter Wegstrecke bei der Benutzung des Fuhrwerks:

**I. Für Bodeneinfabrikation:**

- a. bei einem Betriebe mit einem Arbeitstische 5 Pfg.,
- b. " " " " " zwei Arbeitstischen 10 Pfg.,
- c. " " " " " drei oder mehr Tischen oder Maschinenarbeit 15 Pfg.

II. Für Sand- und Kiesgruben 10 Pfg.

III. Für Kaltsteinbrüche und andere Steinbrüche, für Steinbrüche für Steinhauerplätze und Zimmerplätze, sowie für alle sonstigen nicht landwirthschaftlichen Zwecke 5 Pfg.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Abgabe ist von der Zeitdauer der Benutzung während des Kalenderjahres nicht abhängig. Jedoch kann der Gemeinderath, wenn die Benutzung nur kurze Zeit gedauert hat, eine Ermäßigung der Abgabe eintreten lassen.

§. 4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift im §. 1 werden mit Geldstrafen bis zu 3 Thlr. = 9 Reichsmark geahndet.

Wiesbaden, den 15. Mai 1874. Der Oberbürgermeister, gez. Lang.

Die vorstehende Feldpolizei-Verordnung wird hiermit in Erinnerung gebracht und namentlich werden aber Diejenigen, welche zur Verbringung von Eis aus Eisweihern Feldwege benutzen wollen und etwa noch keine Erlaubniß erteilt haben, besonders darauf aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 22. December 1877. Der Oberbürgermeister, J. B.: Coulin.

**Curhaus zu Wiesbaden.**

Sonntag den 30. December Nachmittags 4 Uhr:

**41. Symphonie-Concert des städt. Orchesters**

(627. Concert im Abonnement)

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

**PROGRAMM.**

- 1. **Ouverture** zu Byron's „Manfred“ . . . . . R. Schumann.
- 2. **Largo cantabile** . . . . . Haydn.
- 3. **Danse macabre**, poëme symphonique . . . . . Saint-Saëns.
- 4. **Vierte Symphonie**, A-dur . . . . . Mendelssohn.

**Numerirter Platz: 1 Mark.**

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Ein **Herrn-Pelz** (Bisam-Falter, Kragen und Aufschläge Herz), sowie ein gehäuteter Fuchsfad, mit Pelz gefüttert, ist billig zu verkaufen Bleichstraße 7, 2 Stiegen hoch rechts. 16983

Ein **Einspanner-Schlitten** und ein großer **Rinder-schlitten** zu verkaufen bei 16975 **Baquer Ackermann**, Kirchgasse 10.

**Fichtenholz** ist in jedem Quantum zu haben 16960 **Steingasse 9.**

Ein **Rinderbett** zu verk. Launusstraße 28, 2. Etage. 16981

**Emser Pastillen,**

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Wiesbaden bei Apotheker **Chr. Neuss** und Hofapotheker **C. Schellenberg.**  
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Alle Sorten **Stroh** und **Spreu** zu verkaufen bei **Rechtildshäuser Hof.**

Moie-straße 7 sind schöne **Weyfel** per Rpf. 50 Pfg. zu verkaufen.

Circa 10 Centner prima **Wiesenhheu** à 1 Mt. 80 Pfg., einige Centner **Hornstroh** sind abzugeben. Röh. Exped. 11

**Osefene** und **Buhen** wird bierort Kirchgasse 5, 1. Etage, Dgdeumstrasse 48 b in ein **Schlitten** zu verkaufen.

Ein armer Mann mit 4 kleinen Kindern, dessen Frau 20 Tage in die Jeren-Anstalt verbracht wurde, ersucht mühsel Menschen um eine **kleine Unterstützung.** Gaben in Empfang zu nehmen sind bereit Herr **J. B. Willms**, Markt und die Expedition dieses Blattes.

Jemand wünscht die **Buchführung** zu übernehmen. Näheres Expedition.

Ein **englischer Lehrer** wird gesucht. Adressen unter A. No 50 wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Eine **gebübte Kleidermacherin** empfiehlt sich zu außer dem Hause; auf Verlangen auch mit Maschine. Näheres Mauergasse 6, Barriere.

**Adelaide.**

Ich fürcht', ich könnt's wie Er (B ---) nicht tragen.  
Solch' einen fürchtbar' schweren Schlag —  
Drum bitt' ich — wolle hier mir's sagen (auf ganzem Blatt!!!?)  
Ob's ist zu spät an jenem Tag (1. I. 78)! Bes.

**Verloren, vertauscht und gefunden**

Ein **goldener Ohrring** wurde am Samstag Abend bei Sezen Belohnung abgegeben Albrechtstraße 11, 3. Stod.

Am 28. December Morgens zwischen 8 und 9 Uhr verlor ein Mädchen von der Post durch das Gemeindebadgäßchen an Michaelsberg ein **Vortemonaie** mit Inhalt. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abgegeben Berg 20 im Schublade.

Am Freitag Frühe wurden durch die Bleichstraße über den nach dem Leberberg **36 Pfund Blei** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe Bleichstraße 11 gegen Belohnung abzugeben.

Am Montag Abend wurde von der Nilasstraße an die Mühlgasse eine **Bett-Vorlage** (Rehfell) verloren. Wiederbringer eine Belohnung Nilasstraße 5.

Verloren am 21. December ein **braun-seidener Schirm.** Abzugeben Friedrichstraße 38.

Ein **graues Kinderhalspelzchen** wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung Kapellenstraße 3.

**Immobilien, Kapitalien &c.**

Mehrere solid gebaute Villen, hier und Rheingau, mit und ohne Möbel sind zu verkaufen oder zu vermieten durch **Christian Kretzschmar** Nerothal 17.

**16,000 Mark** Restauschilling nebst 5% Zinsen abzurufen. Adressen unter A. C. 12 bei der Exp. erbeten.

Ein nachweislich gut rentables, kleineres Geschäft wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter E. G. postlagernd. 16281  
1400 Mark werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 16968  
(Fortsetzung in der Bellona.)

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht **Aushilfsstelle** durch Frau **Dörner, Marktplatz 3.** 17000  
Ein solches Mädchen, welches im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht auf gleich eine Stelle. Näheres Schützenhofstraße 2. 16923  
Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten mitübernimmt, sucht Stelle. Näh. Koberstraße 25. 17003  
Ein Mädchen, welches kochen kann, wünscht baldige Stelle. Expedition. 16998  
Eine gute Köchin, welche häusliche Arbeiten nebenbei verrichtet, sucht zum Januar Stelle. Näh. Exped. 16961  
Ein braves, junges Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit. Altes Adlerstraße 34 im Dachlogis. 16986  
**Eine perfekte Köchin sucht für sofort Stelle.** Näh. Expedition. 16993  
Ein Mädchen aus guter Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen wünscht in ein hiesiges feineres Geschäft in die Lehre zu gehen. Näheres Expedition. 16976  
**Stellen suchen:** Köchinnen, französische Frauen, 2 Kammermädchen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, alle mit 3-, 4- und 5-jährigen Zeugnissen, durch Frau **Dörner, Marktplatz 3.** 17000  
Ein **feines Hausmädchen**, das gut nähen, bügeln und kochen kann und gute, langjährige Zeugnisse besitzt, wünscht Stelle durch Frau **Birck, kleine Webergasse 5.** 16961  
Ein Herrschafts-Jäger sucht Dienst. Näh. Exped. 16818

### Personen, die gesucht werden:

Mutterstraße 18c kann ein Mädchen das Bügeln erlernen. 16855  
Eine Wochfrau wird gesucht Feldstraße 7. 16996  
Ein reinliches, fleißiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, an sonst alle Hausarbeiten versteht, wird auf sogleich gesucht Doppeimerstraße 26. 16953  
Ein einfaches, braves Mädchen wird für Hausarbeit gesucht. Altes alte Colonnade 33. 16956  
Sucht ein reinliches Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann. Koberstraße 24, 3. Stod. 17019  
Ein solches Mädchen, womöglich von außerhalb, welches gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. Januar gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 16954  
Sucht ein braves Mädchen zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeiten. Wehlstraße 2. 16965  
Ein junges Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht eine passende Stelle gesucht. Näh. Sauerstraße 27 d. 16984  
Koberstraße 9 wird ein braves Mädchen auf gleich gesucht. 16988  
Ein reinliches Mädchen wird zum baldigen Eintritt gesucht. Langgasse 5. 17012  
Sucht eine Köchin, die Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn. Koberstraße 7, 2 Stiegen hoch. 16990  
Ein reinliches Mädchen für Küchen- und etwas Hausarbeit gesucht. Nur solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, wollen kommen. Näh. Michaelsberg 7 bei Dr. Brabemann. 16997  
Ein reinliches Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht, wird zum 10. Januar gesucht Schwalbacherstraße 7. 16978  
Ein Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Kirchgasse 15a im 1. Stod. 17007

**Ge sucht** werden auf gleich ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, ein gut empfohlenes Hausmädchen zu einer Dome, sowie Küchenmädchen durch **Ritter, kleine Webergasse 13.** 17018

Ein anständiges Mädchen wird als Mädchen allein in eine kleine Familie auf 1. Januar gesucht. Näheres Elisabethstraße 2, Bel-Stage, Vormittags. 16897

Eine angehende Restaurationstochter sofort gesucht durch **Ritter, untere Webergasse 18.** 17014

**Ge sucht 1 Küchenmädchen und 1 braves Zimmermädchen d. Frau Steuernagel, Goldgasse 3.** 17015

Ge sucht ein feines Hausmädchen, 3 feindbürgerliche Köchinnen, 1 Herrschafts-Köchin, Mädchen für allein, sowie ein **Saalkellner** durch Frau **Birck, H. Webergasse 5.** 16961

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen die Conditorei erlernen. Näh. Exped. 16969

Ein tüchtiger Knecht wird sofort zu zwei Pferden gesucht Moritzstraße 42. 16962

Ein braver und tüchtiger Hausbursche in ein Hotel I. Ranges zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 16967

## Wohnungs-Anzeigen.

### Gesuche:

Ein **Laden** in guter Lage zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten. 16992

### Angebote:

Albrechtstraße 3a ist Parterre eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör auf April zu vermieten. Näheres Adolphsallee 21 bei Karl Beckel. 16957

Dambachthal 11c ist die Bel-Stage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung, zum 1. April zu verm. 16974

Doppeimerstraße 20 ist ein schönes Parterre-Zimmer, auch mit Koff., zu vermieten. Näheres eine Stiege hoch. 16963

Elisabethenstraße 17 ein auch zwei schöne Frontpflanz-Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 17008

Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h., möbl. Zimmer z. v. 17017

Moritzstraße 9, eine Stiege hoch, 1 auch 2 Mansarden mit Kochherdchen billig zu vermieten. 16972

Nerostraße 9 ist eine möbl., heizb. Mansarde zu verm. 16989

Ecke der Rhein- und Karlstraße 14 ist Parterre ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Dachlammer, Speisekammer, Küche u., auf 1. April zu vermieten. 16952

Wellritzstraße 4 im 1. Stod sind zwei große, möblierte Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. 16959

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Friedrichstraße 15 (in der Nähe des Vorkühlsvereins-Gebäudes) im Seitenbau, zwei Stiegen hoch, bei Herrn **Wilhelmi.** 16955

Möblierte Zimmer mit guter und billiger Pension Schwalbacherstraße 39 im 2. Stod. 16958

In der **Villa Adolphsberg 3** ist die Bel-Stage von sechs Zimmern, 2 Mansarden, Küche und Keller zum 1. April zu vermieten. 17006

**Möbl. Zimmer** zu vermieten **Müllerstraße 2.** 17010

Ein Logis von 4 Zimmern zu vermieten; auf Wunsch kann ein geräumiger Laden dabei gegeben werden. Näheres Goldgasse 21. 17016

Der **Laden** nebst Wohnung Meßgergasse 32 ist sofort billig zu vermieten. Näh. bei Ludwig **Winkler, Meßgergasse 32** und Hochstraße 30. 16985

(Fortsetzung in der Bellona.)

### Bürger-Aranken-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied Herr **Ludwig Ritzel** mit Tod abgegangen ist. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Sterbehause, Schachtstraße 10, aus statt. 237

Die Direction.

**Deutscher Phönix,  
Feuer-Versicherungs-Anstalt**  
Frankfurt a. M. 285  
Hauptagentur: C. H. Schmittus, Herrngartenstraße 14.

**Feuer- und diebstahlsichere  
Kassenschränke.**

Zuverlässige Sicherung:  
1) Gegen Anbohren der Wände, Thüre und Decke,  
2) gegen Ausbruch der Schloßer,  
3) gegen unberechtigte Fortbewegung (Verrücken) des Schrankes durch Zuhilfenahme der Electricität.  
Durch diese meine eigene, neueste Construction, die obige Sicherungen durch eine oder mehrere an jedem beliebigen Orte und Entfernung anzubringende Signal oder Lärmglocke, bin ich im Stande, für die Sicherheit des Schrankes vollständig einstehen zu können, indem durch die Glocke jeder Bohr-, Brech- und Sperrversuch scheitern muß.  
Jeder Interessent kann sich von diesen Angaben überzeugen, indem ich in seiner Gegenwart Sperrversuche, sowie an jedem von ihm beliebig zu bezeichnenden Punkte Bohrversuche anstelle, und halte ich hiermit meine Modellschränke zur gef. Einsicht empfohlen.  
15362 **H. Weyer, Emserstrasse 10.**

**Die Viebrich = Mosbacher  
Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft**

empfehlte sich zur Entleerung von Abtrittsgruben zu folgenden Preisen:

	M. Pf.		M. Pf.
Die Grube, 1 Faß haltend,	1 40	Die Grube, 6 Faß haltend,	3 —
" " 2 " "	2 —	" " 7 " "	3 20
" " 3 " "	2 40	" " 8 " "	3 40
" " 4 " "	2 60	" " 9 " "	3 75
" " 5 " "	2 80	" " 10 " "	4 —

Bei jeder Grube, welche mehr hält als 10 Faß, kostet jedes weitere Faß 40 Pf. Bei Closets innerhalb der Stadt nebst Entleerungsgeld 3 Mark, in den Landhäusern 3 Mark 50 Pf.

In Bezug auf obige Tage müssen wir unseren Kunden die Anzeige machen, daß durch die Polizei-Verordnung vom 10. Juli d. J. der Transport der Entleerungs-Geräthe uns bedeutend erschwert worden ist; wir sind daher gezwungen, bei jedem Faß 40 Pf. mehr in Rechnung zu bringen.

Aufträge werden schnellstens erledigt. Anmeldungen werden von Herrn **J. H. Daum**, Helmenstraße 16, entgegengenommen. 74

**In Erinnerung**

bringe ich mein reichhaltiges **Möbel-Lager** zu den billigsten Preisen, als: Vollständige Garnituren in Plüsch, Rips, Damast, einzelne Kanape's, Spiegelschränke, ein Ankleidespiegel, Kaminhe, nußbaumene Kleiderschränke, Bücherschränke, Vertikon, Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, vollständige Betten, Kopfhäar- und Seegrasmattagen, Oberbetten, Plumeaux und Kissen, Spiegel aller Art, Schreibtische, Drehstühle, Klavierstühle und sehr feine Nähstische. Gebrauchte **Mahagoni-Möbel**, als: Zwei Spiegelschränke, 8 Stühle mit hohen Lehnen, 1 Kanape, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte, Kleiderstod, Hand- und Reiseflosser, tannene Kleider- und Küchenschränke, Rohr- und Strohhühle etc.  
Für sämtliche Holz- und Polstermöbel wird garantiert bei  
388 **Ferd. Müller, Richelsberg 22.**

**Wasserheilanstalt Dietenmühle.**

**Römisch-irische Bäder** von Morgens 7 bis 8 Uhr. (Für Damen von 1-4 Uhr.)  
**Dampfbäder** von 8-10 Uhr für Herren, von 10-12 für Damen. Einzelbäder à 2 Mark, im Dutzend 20 Mark.  
**Comprimirte Luftbäder I. Ranges.**  
Vorgenannte Bäder vorläufig **nur Freitags, Samstags und Sonntags.**  
**Alle übrigen Warm- und Kaltwasserbäder, Kiefernadel- und Mineralwasserbäder, balneotherapeutische Kurverfahren jederzeit.**

**Dr. med. Zinkeisen**  
Anstaltsarzt.

Speichstunden: Täglich 1/2 9-1/2 11 Uhr in der Anstalt.

**Cölnner Dombauloofe**  
sind noch Schulloofe 1 im Boden rechts zu haben.



in allen Sorten  
von **J. C. Konnefeldt** in Frankfurt a. M.  
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei  
**Clara Steffens,**  
152 Langgasse 31, vis-a-vis dem Hotel Adler.

**Chocolade**

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei  
**Eduard Krahn, Theehandlung**  
195 Marktstraße 6 (beim Schillerplatz).

**Die Hof-Pianosorte-Fabrik**  
von **Carl Mand, Coblenz**

(gegründet 1837),  
**Wiesbaden, Rheinstraße 16,**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Flügeln, Pianinos und Harmoniums** zu den billigsten Preisen. Elegante Schöne 7octavige Pianinos schon von 500 Mark ab.  
105

**A. Schellenberg,**  
Kirchgasse 21.

**Piano-Magazin & Musikalien-Handlung**  
nebst **Leihinstitut.**

**Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel- und Pianino's** für Wiesbaden und Umgegend, auch stets Auswahl anderer berühmter Fabricate.

**Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten**  
Die berühmte **französische Glanzwühle** wieder zu haben bei **Harzheim, Metzgergasse 38**

Unterzeichnete empfehlen sich im **Federnreinigen** außer dem Hause. **Gechw. Löffler**  
Bestellungen können bei Frau Neugebauer, geb. Richelsberg 28, gemacht werden.

Zwei schöne **Einlegschweine** billig zu bett. Mor. für 20.

# Cäcilien-Verein.

**Samstag** den 29. December Abends 7 Uhr: 203  
**Specialprobe für Sopran & Alt.**  
**Sonntag** den 30. December Vormittags 10 1/2 Uhr:  
**Specialprobe für Tenor & Bass.**

## Tanz-Unterricht.

Am 2. Januar beginnt mein II. Coursus für Tanz-Unterricht. Anmeldungen nehme ich **Sealgasse No. 24** entgegen.  
**Heinrich Lomb.** 16987

### Preis-Verzeichniss der

## Weiss-, Rothweine & Liqueure

von **Franz Schäfer,** 18560

Friedrichstrasse 5b (de Laspée'sche Häuser),  
 früher „Eisenbahn-Hotel“.

Weiße Weine.	Mk.	Pf.	Bordeaux.	Mk.	Pf.
1873r Laubenheimer . . . . .	—	80	Médoc . . . . .	1	10
1874r Erbacher . . . . .	1	20	St. Estèphe . . . . .	1	40
1874r Hattenheimer . . . . .	1	50	St. Julien . . . . .	1	80
1874r Hochheimer . . . . .	1	80	Chateaux Margaux . . . . .	2	50
1888r Rauenthaler . . . . .	2	80	Chateaux La Rose . . . . .	3	—
1888r Rauenthaler Berg . . . . .	2	60			
1888r Steinberger . . . . .	3	50	<b>Dessert-Weine.</b>		
1888r Schloss Johannisberger . . . . .	4	20	Madeira . . . . .	2	50
			Malaga . . . . .	3	—
			<b>Liqueure.</b>		
<b>Rothweine.</b>			Cognac . . . . .	3	—
Oberingelheimer . . . . .	2	—	Fine Champagne . . . . .	5	—
Affenhaler . . . . .	2	20	Kirschwasser (altes) . . . . .	2	50
Assmannshäuser . . . . .	3	—			

### Diverse Mousseux & Champagner.

Leere Flaschen werden zu 10 Pfg. zurückgenommen.

## Loose zur Albert-Vereins-Lotterie zu Dresden à 5 Mk. wieder angekommen bei W. Speth, Langgasse 27 in Wiesbaden.

1. Hauptgewinn: Ein vollständiges silbernes Tafelservice für 36 Personen im Werthe von 30,000 Mark. (Dieser Gewinn wird auf Verlangen des Gewinners innerhalb der nächsten 4 Wochen nach beendigter Ziehung gegen gaare Vergütung von 24,000 Mark zurückgenommen.)
2. Gewinn: Ein Silberservice für 24 Personen mit Aufsätzen, Girandolen etc. etc. im Werthe von 20,000 Mark.
3. Gewinn: Ein Brillantschmuck im Werthe von 10,000 Mark.
4. Gewinn: Ein Porzellan-Tafel- und Dessert-Service für 24 Personen nebst Kronleuchter und Kammergarnitur etc. Gesamtwert 5000 Mark.
5. Gewinn: Eine vollständige Leinen-Wäsche-Ausstattung im Werthe von 3000 Mark.

Feiner:

5 Gewinne im Werthe zu je 2000 Mk.	1000 Gewinne im Werthe zu je 50 Mk.
10 " " " " " 1000 " " " " " 2000 " " " " " 30 "	
60 " " " " " 500 " " " " " 3000 " " " " " 20 "	
100 " " " " " 300 " " " " " 5000 " " " " " 10 "	
500 " " " " " 100 " " " " " 8830 " " " " " 5 "	

Diese Gewinne bestehen in Concert- und Stück-Filzeln und Piano's aus renomirten Fabriken, Glaslatter Remontoiruhren in Gold, Wanduhren (Regulatoren), Musikwerken, Luxuswagen, Gold- und Silberwaaren, Damast- und Leinengeweben, Kunstmöbeln, feinen Lederwaaren, sowie überhaupt Gegenständen der Kunstindustrie, Porzellan, geklöppelten und anderen Spitzen, Tüll- und Mull-Bandern, seidnenen und wollenen Kleidern, Jagdgewehren und Revolvern, Goldschranken und Kofferten, Nähmaschinen, Reiseutensilien, Wirthschaftsgegenständen, Küchengeräthschaften, Suttapercha-waaren etc. etc.

Sämmtliche Gewinngegenstände werden von dem von Ihrer Majestät der Königin ernannten Comité unter Hinzuziehung von Sachverständigen mit größter Vorsicht und strengster Gewissenhaftigkeit angekauft.

Die öffentliche Ziehung erfolgt ebendasselbst am 11. Februar 1878 und folgende Tage.

Ein mittelgroßes **Aushängeschild** zu kaufen gesucht. R. Excep.

## Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

### Annoucen-Expedition

Frankfurt a. M., 22 Götheplatz 22.

Agenturen in:

Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Carlruhe, Wiesbaden.

Annoucen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen **wir ohne alle Nebenkosten.**

Specialität: Ausschliessliche Regie fast aller grösseren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländischen Insertions-Organe. 22

## Rettungshaus.

An **Weihnachtsgaben** weiter erhalten: Durch Herrn Pf. F. in Haiger 17 Mk. und 1 Etck Hofzeug, von Herrn Böckernstr. A. Berger 16 St. Honigkuchen, Herr v. Sodenstern 3 Mk., Herr Schirmsabrikant de Fallois 1 Regenschirm, Herr Köster 2 Mk., Herr in Wildsachsen 4.50 Mk., Fr. Oberl. S. 1.50 Mk., durch Herrn Pf. Schr. in Dillensb. 4 Schürzen, durch Herrn Pf. R. in Dellenh. 11,20 Mk., durch Herrn S. Schneider von E. St. 10 Mk., Herr D. 3 Mk., Fr. Dr. Stamm 2 Paar Strümpfe, 2 Paar Handschuhe, 30 Taschentücher, Herr M. Wolf „zur Krone“ 1 Duzend Taschentücher, Herr Lehmann 1 gefr. Wamms und 1 Parthie Stridwolle, Herr Polbs 1 Kästchen mit Seife, Herr R. Dielenb. 1 Paar Str., Ung. 1 Mk., Ung. 1 Mk., Herr Carl Medel in Herborn 3 Mk., durch Herrn Conf.-Rath Ohly von E. R. 2 Mk., Herr B. 1.50 Mk., B. 5 Mk., Herr Consul Dodel 10 Mk., Herr Conf.-Rath Ohly 3 Mk., durch die Expedition des Tagblatts von Fr. v. R. 1 Mk., Fr. P. B. 3 Mk., Fr. R. B. 2 Mk., Frau A. F. 5 Mk., Ung. 3 Mk., Fr. S. 2 Mk. Herzlichen Dank.  
 301 Der Haushalter: Hofmann.

## Paulinenstift.

Zur **Christbeherung** ist noch nachträglich und freundlichst übergeben worden: Von Frau L. 2 Mk., Herrn Korbmacher Flach eine Parthie Stridkörbchen, Henkelkörbe und Puppentwagen; F. A. Bender 4 Winterhüte und 8 Halsbinden.

Mit dem größten Danke bescheinigt auch den Empfang dieser Gaben  
 Der Vorstand. 315

## Rheingauer Hof,

Rheinstraße 38.

Samstag den 29. December, Abends 1/2 8 Uhr anfangend:

### National-Concert

der **Thyroler Sängers-Gesellschaft A. Schenk.** 17002  
**W. Mosbach.**

## Burg Nassau.

Heute Abend: **Mengel-Suppe,**

Vormittags 9 Uhr **Quellfleisch** und Nachmittags 4 Uhr **frische Würst.** **Ausgezeichnetes Glas Bier** aus der Grauweil'schen Brauerei.

Es ladet freundlich ein **Ph. Deufel.** 16995

Waurermeister **Ph. Zerbe** wohnt von heute an **Karlstraße 26** im ersten Stad. 16971

Ein zweiflügeliger, schöner **Schlitten** (Wallisch) **billig** zu verkaufen in Schierstein, Diebricher Gasse 94b. 16978



Hagen freizusprechen, denn obgleich die Anzeige eine falsche ist, so ist doch nicht erwiesen, daß die Wittve Schmidt Kenntniß von dem Borsfall hatte, deren Beweismittel ist festgestellt, daß die Wittve Burchard ihrer Tochter den trüglichen Auftrag gab. — Die Dienstmagd Dorethea Kröhle aus Niederzaulheim, 18 Jahre alt, schon beirathet, hat am 8. Mai d. d. auf den Namen ihrer früheren Dienstherrin bei einem Kaufmann in der Lannusstraße eine Servisaturszeit und ein Hund Käse gebohrt, wozu sie keinen Auftrag hatte. Die Angeklagte wird wegen Betrugs zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

(Vortrag.) Am verfloffenen Samstag Abend hielt Herr Dr. Michaelis im Lokal-Gewerbeverein einen zweiten Vortrag über das Seelenleben der Thiere. Zunächst erwähnte Redner, daß es nicht seine Aufgabe sein könne, eine vollständige Aufzählung und Schilderung aller der Thiere zu geben, die man als schlagende Beweise der Existenz eines Thiergeistes — eines Seelenlebens der Thiere anführen; die Zahl solcher sei eine unerschöpfbare geworden, seit man sich aufmerksam mit der Thierwelt beschäftigt. Er wolle vielmehr im Allgemeinen über das thierische Seelenleben sprechen, und untermauern Redner namentlich die Gehirntheilung der einzelnen Thierklassen, von Urthieren bis zur höchsten, dem Menschen am nächsten stehenden Thierklasse, einer eingehenden Betrachtung; sodann ging der Vortragende zur Beschreibung der Geistesfähigkeiten der einzelnen Thierarten, der höheren Intelligenz, der freien thierischen Seele über. Diese äußert sich durch Handlungen, welchen Ueberlegung und Bewußtsein zu Grunde liegt und welche deshalb vom Willen der Thiere vollständig abhängig sind. In keinem Thiere erreicht indessen diese thierische Seele einen solchen Grad von Vollkommenheit, daß sie sich allein das Leben zu schützen vermöchte, daher auch noch neben ihr die instinktive Seele mehr oder weniger ausgebildet vorfindet. Mit den Sinnesorganen entwickelt sich die höhere thierische Seele; in klaren Sinnesempfindungen erhebt sich dieselbe neben dem Instinkte in laun erlernbaren Jagen. Diese Seelenfähigkeit ist in den höheren Säugethieren und Säugethieren eine sehr von einander abweichende; selbst die Racen zeigen besondere Eigentümlichkeiten und in einem geringen Grade sprechen sich sogar individuelle Verschiedenheiten aus, die speciell bei intelligenten Thieren stets in den Vordergrund treten, vorzüglich bei Affen, Pferden und Hunden. Redner führte viele Beispiele von dieser hervorragenden Selbstthätigkeit der Thiere an und beschränkt u. A. in außerordentlich ansehnlicher Weise das Leben des berühmten Berggardiner Hundes Barry. Am Schlusse des Vortrags dankte die Versammlung dem Redner durch laute Beifallsbezeugungen. Dem Versprechen nach wird Herr Dr. Michaelis auf vielseitiges Verlangen und auf speciellen Wunsch des Vorlesenden, Herrn Saab, denselben Vortrag noch einmal halten, worauf wir nicht verfehlen möchten, hiermit besonders aufmerksam zu machen.

[ ] Die am ersten Weihnachtstage im „Saalbau Schürmer“ veranstaltete Abend-Unterhaltung des „Männer-Turnvereins“ veranfaßte unter zahlreicher Theilnahme des Publikums in gelungenster Weise. Sämmtliche Piecen des reichhaltigen Programms kamen zum vollen Erfolg und zeugten von dem Streben, Gutes zu leisten. Das Publikum versetzte denn auch nicht seine Anerkennung durch reichen Beifall kund zu geben. In höchster Stimmung verließ das schöne Fest und erst der frühe Morgen trennte die Langstüßigen.

X Die von dem Männergesangsverein „Concordia“ unter Leitung des Herrn Herrn. Dergoß am zweiten Weihnachtstage im „Saalbau Schürmer“ veranstaltete Abend-Unterhaltung muß als eine in jeder Beziehung gelungene bezeichnet werden. Ehre und Soli wurden vortrefflich vorgetragen, einige sogar sehr schön da capo verfasst, u. A. der prächtige Chor „Die stille Wasserrose“. Die den Schluß des Programms bildende Poesie „Der Säugling und sein Sohn“ versetzte das zahlreiche Auditorium in die animirteste Stimmung. Der unvermeidliche Tanz wurde auf „Froh Morgens wenn die Hähne krähen“ beendet.

† Die gesellige Abend-Unterhaltung des hiesigen katholischen Kirchenchores am zweiten Weihnachtstage im Saale der Restauration Joha hatte besten Verlauf und befriedigte sämtliche Anwesende. Leider mußten Viele, die Heil nehmen wollten, wegen Ueberfüllung des Lokals davon Abstand nehmen.

? Die ergangene Einladung zur Gründung eines Gesangsvereins hatte ihren Zweck nicht verfehlt. Fast sämtliche Epiken der Justiz- und Verwaltungs-Behörden, die Geistlichen, Lehrer und viele Andere, welche dem angeregten Project Interesse entgegenbrachten, hatten sich vorgestern Abend im Rathhaussaal eingefunden. Herr Pfarrer Petsch begrüßte die Versammlung, während Herr Oberstaatsanwalt Starke den Vorsitz übernahm; weiter nahmen am Präsidententische der Herr Geistliche Rath Weyland und Herr Regierungsrath Cuno Platz. In einer kurzen Rede machte sodann Herr Pfarrer Petsch auf die Nothwendigkeit der Gründung eines Vereins aufmerksam, der den Zweck haben soll, sittlich gebildete Gefangenen nach ihrer Entlassung nicht ihrem Schicksale zu überlassen, um dadurch dem Unsicheren verdrehten Reigungen entgegenzuwirken. Belanlich nimmt die Zahl der Sträflinge in letzterer Zeit in einem solchen Maße zu, daß die Strafanstalten fast nicht mehr ausreichen, dieselben aufzunehmen; es muß also hier, um die Zahl der Rückfälligen zum Verbrechen zu mindern, etwas geschehen. Redner weist insbesondere auf den in Frankfurt am Main bestehenden Gesangsverein hin, welcher bereits 600 Mitglieder zählt, und dessen Statuten vortrefflich zu nennen sind. Hiernach und auf Grund gesammelter Erfahrungen ist ein Entwurf für den in Wiesbaden zu gründenden Verein gefertigt worden. Der §. 1 dieses Entwurfs lautet: „Unter dem Namen „Wiesbadener Gesangsverein“ besteht vom heutigen Tage an in der Stadt Wiesbaden ein Verein, welcher die Bestimmung hat, in einer mit den Staatsbehörden übereinstimmenden Weise für die sittliche Besserung, wie für die Besserung der Noth von Gefangenen und aus der Haft Entlassenen und

von Angehörigen derselben nach Kräften pflichtmäßig mitzuwirken. Seine Fürsorge für diese Personen soll ohne Unterschied der Confession zunächst den aus dem hiesigen Kreisgerichtesgefängniß entlassenen Sträflingen zu Gute kommen.“ Zu diesem Paragraphen ergreift zunächst Herr Appellationsgerichts-Präsident Dr. Albrecht das Wort und erwähnt, daß Tausende ähnlicher Vereine schon in's Leben gerufen, sich aber wieder zu Grabe gegangen seien. Den Zweck des erwähnten Paragraphen hält Redner einmal zu weitgehend, einmal zu eng gezogen. In erster Linie sei es Aufgabe der Staatsbehörde, dafür zu sorgen, daß Sträflinge nicht schlechter aus der Anstalt entlassen werden, wie sie hineingekommen seien; dies seien Probleme für die Gesetzgebung. Ein Verein wie der projectirte könne nicht dazu berufen sein, sich der Gefangenen in der Anstalt selbst anzunehmen, das sei Sache der Aufsichtsbehörde. Der Verein habe vielmehr die schwere Aufgabe zu lösen, heulaulbe und entlassene Gefangenen ihren inzwischen in Noth gerathenen Familien wieder zuzuführen; der Verein könne indessen nur dann lebensfähig werden, wenn er nicht localist, sondern durch Central-Vereine vertreten werde, welche sich durch besondere Vertrauensmänner mit sämmtlichen Strafanstalten in Verbindung setzen; jene müssen es sich alsdann zur Pflicht machen, entlassene Sträflinge aufzunehmen und für sie zu sorgen, d. h. sie durch Arbeit wieder zur geregelten Thätigkeit zu bringen. Aus diesen Gründen sei der vorliegende Paragraph nicht annehmbar. Herr Oberstaatsanwalt Schenk schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und hält es überhaupt für eine Unmöglichkeit, über Statuten zu discutiren, die man gar nicht kenne; Redner schlägt vielmehr vor, dieselben zu lassen, jedem Mitgliede einzuhändigen und dann erst darüber zu berathen. Herr Staatsanwalt Moritz beantragt, im Anschluß an das von Herrn Präsident Dr. Albrecht Vorgelegene, eine Commission zu ernennen, die den Entwurf der Statuten prüfen und in einer demnächstigen Versammlung Vorlage machen soll. Der Antrag des Herrn Geheimen Regierungsrath Firnhaber zur Verlesung sämmtlicher Paragraphen zu schreiben, wurde abgelehnt. Der Vorsitzende, Herr Oberstaatsanwalt Starke, gibt noch an, daß er schon zweimal an der Spitze von Gesangsvereinen: gekannt und alle Kraft darauf verwendet habe, dieselben lebensfähig zu erhalten. Der eine sei in der Provinz Sachsen mit den Herzogthümern Anhalt und Schwarzburg im Leben getreten, indessen sei es nicht gelungen, denselben aufrecht zu erhalten; nur der in Halle gegründete Verein bestehe jetzt noch. Anschließend an das von dem Präsidenten Dr. Albrecht Gesagte, gibt der Vorsitzende anheim, ob die Versammlung nicht die Wahl einer Redactions-Commission für zweckmäßig erachte. Herr Oberbürgermeister Lang hält es nicht für angehend, daß schon heute der §. 1 des Entwurfs redigirt werde und gibt anheim, eine Redactions-Commission im Sinne der von Herrn Dr. Albrecht entworfenen Grundsätze zu wählen. Der Antrag des Letzteren, dahin gehend, daß der zu gründende Verein auf den Regierungsbezirk ausgedehnt werden soll, wird mit großer Majorität angenommen; desgleichen der von dem Herrn Staatsanwalt Moritz gestellte Antrag bezüglich der Wahl einer Redactions-Commission. Herr Pfarrer Petsch tritt, ihn nicht in die Commission zu wählen. Zum Schlusse wurde die Wahl der Commission durch Acclamation vorgenommen und dazu die Herren Präsident Dr. Albrecht, Staatsanwalt Moritz, Geheimen Regierungsrath Dr. Firnhaber, Geistliche Rath Weyland und Oberstaatsanwalt Starke ernannt.

— (Ältester Wiesbadener Sterbverein.) Da die auf den 3. 1. d. d. anberaumt gewesene Generalversammlung des ältesten Wiesbadener Sterbvereins nur schwach besucht war, so hat der Vorstand dieses Vereins am heute Abend 8 Uhr eine weitere Generalversammlung in den „Nimmersaal“ berufen. — Die Tagesordnung bildet zunächst der Antrag: „mit Rücksicht auf die Preissteigerung aller Bedürfnisse und zur Abrundung der bisherigen Sterbe-Präbende von 200 fl. auf 400 fl., dem entsprechend auch den vierteljährlichen Beitrag von 8 Mark auf 8 Mark 50 Pf. vom 1. Juli 1878 ab zu erhöhen“, ferner der weitere Antrag: „in Zukunft nur die statutenmäßige Sterbe-Präbende, nicht aber einen vorkünftigen Beitrag des Vereinsvermögens an die Wittwen auszusahlen“. Es steht zu hoffen, daß die heutige Generalversammlung des benannten Vereins zahlreicher besucht werden wird.

△ (Curaus.) Wie wir hören, werden die Veranstaltungen des Curhauses durch den Colonnadebrand der gestrigen Nacht in keiner Weise gestört. Ebenso wie das gelirte Concert der Jubiläumsgesänger findet heute die Auffstellung des Schach-Automaten Ajeed u. c. wie angekündigt statt. Die Abend-Concerte des Cur-Orchesters am Abend des Todtenfest-Sonntags (30. December) und am Epiphaniastage fallen, wie alljährlich, aus.

? Der Bureaugehilfe Herr Christian Dolstein ist zum Regierungs-Eupannumerar ernannt worden.

? Gestern Morgen gegen 5 Uhr brach in dem Capavillon der neuen Colonnade Feuer aus, welches sich mit außerordentlicher Schnelligkeit dem ganzen Dachstuhl des Gebäudes mittheilte, sodas an eine Rettung des ersteren nicht mehr zu denken war. Erst gegen 7 Uhr war man Herr des Feuers geworden. Unsere Nachbarstadt Mainz hatte eine Spritze mit Bedienungsmannschaft abgeschickt, die aber nicht mehr in Activität zu treten nöthig hatte.

? (Verhaftet.) Der Kaiser Georg Engel aus Reßler hat in Lorch und Umgebung verschiedene Diebstähle ausgeführt und ist deshalb festgenommen worden.

○ Sonnenberg, 23. Dec. Um einem ähnlichen mißlichen Schicksale vorzubeugen, wie solches die benachbarte Heßlocher Schafherde durch Einflehen fremder und unreiner Schafe betroffen, ist unsere Ortsbehörde bei dem Königl. Landrathsamte dahier vorstellig geworden, daß eine Polizeiverordnung erlassen werden möge, welche das Einflehen fremder Schafe in die hiesige Herde, die bekanntlich in diesem Frühjahre dem gesehlichen

Curverfahren unterlegen hat und wodurch die Handkraft getüchtigt wurde, nur nach einer 10tägigen Quarantäne und nach Gesundheitsfürsorge für zulässig erklärt und etwaige Zwißerhandlungen mit den Schworen Strafen des Gesetzes zur Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen bedroht. — Wie wir hören, soll eine ähnliche Verordnung auch für Rindvieh beantragt werden. Schließlich empfehlen wir aber die Handhabung der Verordnung, denn sonst nützt es nichts, wie ja die Vorgänge in Hefloch und Ebenheim leider bezeugen; hoffentlich wird die Schuldigen die wohlverdiente Strafe treffen.

— **Doppelein.** Das am vergangenen Sonntag von Herrn Stadst trompeter Beul und hiesigen Gesangvereinen veranstaltete Concert zum Besten der beiden Familien, deren Ernährer kürzlich in Wiesbaden verunglückt, war gut besucht und ergab die schöne Summe von 106 Mark. Beiden Familien konnte dadurch eine ansehnliche Weihnachtsgabe eingehändigt werden. Besonderer Dank gebührt dem Leiter der Veranstaltung, Herrn Beul, welcher in uneigennützigster Weise den ganzen Ertrag dem edlen Zwecke zuwies und außerdem durch den trefflichen Vortrag sämtlicher Vices des reichhaltigen Programms alle Besucher des Concerts hoch erfreute.

— Für das Diaconissenhaus zu Treßka (Kurland) ist von dem Herrn Ober-Präsidenten genehmigt worden, auch im Jahre 1878 eine Hauscollekte bei den evangelischen Einwohnern der Provinz Ossen-Rassau durch legitimirte Collectanten zu erheben.

**Aus dem Reich.**

— In Beziehung auf die Bestimmung des §. 292 des Strafgesetzbuches, wonach die Ausübung der Jagd auf fremdem Jagdterrain mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft wird, hat das Ober-Tribunal in einem Erkenntnis vom 23. November 1877 folgendes ausgeführt: „Das Jagdrecht, welches der §. 292 cit. schließt, ist die Berechtigung, Wild — jagdbare wilde Thiere — in einem bestimmten Revier ausschließlich zu occupiren und alle zu dem Zwecke dienenden Handlungen vorzunehmen. Jeder Eingriff in dieses Occupationsrecht stellt einen Jagdsfrevel im Sinne des Gesetzes dar und fällt unter die bezogene Strafbestimmung. Ein „Jagen“ oder „Ausüben der Jagd“ liegt also nicht bloß dann vor — wie der Appellationsrichter ausführt — wenn Wild zum Zwecke des Jagens oder Erlegens aufgesucht und verfolgt wird, es läßt vielmehr auch denjenigen die Jagd aus, der Wild, ohne denselben nachgestellt zu haben, sei es lebend oder todt, occupirt.“

— **(Militärisches.)** Anlässlich des Versuchs-Schießens mit der 15-Centimeter-Ring-Kanone auf dem Schießplatze des Geh. Commerzienraths Krupp zu Breslau im Monat October und November 1877 sind die Resultate jedes einzelnen Schusses photographirt und zu den jetzt erschienenen bildlichen Darstellungen eine Broschüre an diejenigen Officiere verteilt worden, welche i. S. den Versuchen als Gäste des Herrn Krupp beizuwohnen. In dieser Broschüre heißt es: „Die Idee der Panzerkanone verbannt ihre Entstehung der Erwägung, daß die bisher gebräuchlichen Mittel zur Dedung der Geschütze und Bedienungsmannschaften unzureichend sind und sowohl in Bezug auf Material als auf Construction den zu stellenden Anforderungen durchaus nicht genügen. Es besteht augenblicklich nirgends ein Panzerstahl oder Thurm, welcher einer andauernden Beschießung aus nächster Nähe mit dem schwersten vorführbaren Kaliber widerstehen würde, und die Treffsähigkeit und Gewalt der neueren Geschütze lassen den Werth der bis jetzt eingeführten Panzer-Constructionen zum Mindesten fraglich erscheinen. Besonders war es die an einigen Stellen vorgekommene, resp. beabsichtigte Einführung von Panzerthürmen aus Partguss, welche Veranlassung gab, die Versuche zu beschleunigen, die gemachten Erfahrungen zu veröffentlichen und eine solide Construction aus widerstandsfähigem Material an Stelle der bestehenden oder in Einführung begriffenen Geschütze zu offeriren. Das neue System verbindet mit der größten Widerstandsfähigkeit durch Anwendung des geeignetsten Materials noch den Vortheil der Möglichkeit eines schnelleren Feuerns und einer größeren Treffsähigkeit wegen Wegfalls des Rücklaufs. Alle mit letzterem verbundenen Nachtheile und Unbequemlichkeiten wie größere Raumforderung und jedesmaliges Beschießen fallen fort. Die überall ange strebte Verringerung der Schartenöffnung der Geschütze ist hier in einfacher Weise auf's Vollständigste gelöst: außer der Seele des Rohrs führt vorne keine Oeffnung in das Innere der Batterie. Das System läßt sich bei allen Kalibern bis zu den schwersten anwenden, bei Belagerungs-, Festungs-, Küsten- und Schiffgeschützen, bei stabilen Panzern und drehdrehen Thürmen, bei Emplacements für ein, zwei oder jede beliebige Anzahl von Geschützen. Nach den jedesmaligen Verhältnissen und Anforderungen wird die Construction des Panzers selbst bei gleichem Princip eine verschiedene, die Widerstandsfähigkeit desselben aber im richtigen Verhältniß zu den feindlichen Verstärkungsmitteln sein und größer als die aller vorhandenen Constructionen, welche den gleichen Zweck anstreben. (Erib.)“

— **(Militärisches.)** Die gegenwärtigen Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege werden, soweit sie auf die deutsche Heeres-Organisation Anwendung finden können, auch für diese benutzt werden. Mit einer Maßregel ist dies bereits Mitte vorigen Sommers geschehen. Es handelt sich darum, die Cavallerie für weite Streifzüge im Rücken des Feindes, wie dieselben während des jetzigen Krieges von der russischen Cavallerie mehrfach ausgeführt worden sind, in den Stand zu setzen, die rückwärtigen feindlichen Verbindungen für längere Zeit der Benutzung zu entziehen. Als Vorbereitung hierzu hat im vorigen Sommer auf der Cavallerie-Unterofficier-Schule zu Hannover ein Unterrichtscursus zur Instruction von Cavallerie-Mannschaften im Gebrauch der neueren Sprengmittel und namentlich der Dynamit-

Batronen stattgefunden, vermittelst derer die Sprengung der Schienenwege, Brücken ic. bewirkt wird. Wie verlautet, soll sich in Zukunft bei jedem deutschen Cavallerie-Regiment eine Anzahl Mannschaften befinden, welche in dem Gebrauch dieser Sprengmittel unterrichtet sind, und von denen beim Ausmarsch ins Feld die betreffenden Sprengpatronen mitgeführt werden. Ueberhaupt aber dürfte der gegenwärtige Krieg vorzugsweise auf eine Erweiterung, wie auf eine veränderte Organisation der Pionier-Masse zurückzuführen. Die Frage, ob es nicht zweckmäßig erscheinen möchte, für die Pioniere, ebenso wie dies für die Artillerie schon vor mehreren Jahren geschehen ist, bereits auf dem Friedensfuß die Trennung in Feld- und Festungs-Pioniere eintreten zu lassen, hat in den deutschen Militär-Organen schon lange zur Discussion gestanden. Eine fernere Frage ist jetzt noch dahin aufgeworfen worden, ob der erwähnte Zweck für die Cavallerie nicht vollständig noch durch die Errichtung eines berittenen Pionier- resp. Eisenbahn-Regiments erzielt werden könnte, das für den Kriegsfall detachementmäßig den einzelnen Cavallerie-Divisionen und Brigaden zugetheilt werden würde. Wahrscheinlich würde bei den mancherlei Mängeln, die gegenwärtigen Organisation der Pioniertruppe beizuwohnen, eine Aenderung derselben nicht ungleich aus der Errichtung von fünf oder sechs neuen Festungspionier-Bataillonen verbunden wäre, was nach der Fixirung des Cadresstandes der deutschen Armee durch das Reichs-Militär-Gesetz nur unter Zustimmung des Reichstags geschehen könnte, die jedoch vorläufig nicht leicht zu erlangen sein möchte. (Erib.)

— In Beziehung auf die Zündholz- und sonstige Zündwaaren-Fabrikation haben die preussischen Fabriken-Inspectoren in ihren Berichten an den Handelsminister über das Jahr 1876 einen Anlaß zu Mithäben hervorgehoben und Vorschläge zu deren Abhilfe gemacht, welche eine weitere Verbreitung verdienen. Der Fabriken-Inspector für die Provinz Schlesien erklärt die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter von 12 bis 16 Jahren in Zündwaaren-Fabriken, in denen gewöhnlich Phosphor verarbeitet wird, überhaupt aus sanitären Gründen für bedenklich. Ja, er geht sogar noch weiter, indem er dafür eintritt, daß die Verarbeitung des gewöhnlichen Phosphors überhaupt aus der Zündwaaren-Fabrikation zu verbannen sei, und zwar dadurch, daß man mit der Fabrikation zugleich den Verkauf und die Benutzung der aus gewöhnlichem Phosphor dargestellten Zündhölzer verbietet. Es würde dadurch zugleich die Fabrikation der aus amorphem Phosphor bestehenden Zündhölzer gekürzt werden, weil sie nicht mehr die Concurrenz dieses schärften, aber allerdings billigen Fabrikates aus wirkem Phosphor zu bestehen hätte. Wohl ist die Fabrikation der Zündhölzer aus amorphem Phosphor auch nicht ohne Gefahr, namentlich für die Fabrik selbst; aber es ist dieser Gefahr nicht jeder einzelne Arbeiter ununterbrochen ausgesetzt. Für das allgemeine Publikum aber — so heißt es weiter — hätte ein solches Verbot die Bedeutung, daß das Gift nicht mehr in jede einzelne Schlafkammer getragen werden könnte. Es fragt sich, ob die Ausdünstung der gewöhnlichen Phosphorhölzer, namentlich in warmen Schlafkammern der Kinder, auf diese nicht ebenso nachtheilig wirkt, als die arsenhaltigen Tapeten.“ Die Regierung zu Breslau hat im vorigen Jahre zur Verhütung von Krankheiten in Phosphor- und Zündwaaren-Fabriken eine Verordnung erlassen, wonach bei Anlegung neuer Fabriken statt einer großen Trockenkammer mehrere kleine herzustellen sind, deren jede nicht eher mit neuen Pressen belegt werden darf, bis die getrockneten Pressen sämtlich herausgenommen und der Trockenraum hinreichend ventilirt worden ist; ferner soll nach dieser Verordnung Terpentinöl in den Arbeitsräumen aufgestellt werden, weil die Phosphordämpfe durch Terpentinöl in hohem Grade absorbiert werden. — Auch andere Fabriken-Inspectoren erachten die vollständige Ausschließung jugendlicher Arbeiter aus den Zündholz-Fabriken, welche gelben Phosphor benutzen, aus Gesundheitsrücksichten für dringend geboten.

Jedermann weiß, wozu ein ausgezeichnetes Medicament der Theer gegen Bronchitis, Schwindel, Katarrh, Erkältungen, und im Allgemeinen gegen Hals- und Lungenkrankheiten ist.

Unglücklicherweise werden viele Kranken, denen dieses Product nützlich sein würde, dasselbe gar nicht an, sei es nun seines Geschmacks wegen, der nicht Jedermann zusagt, oder sei es der Umständlichkeit halber, welche die Bereitung des sogenannten Theerwassers stets verursacht.

Heute ist, Dank der scharfsinnigen Erfindung des Herrn Guyot, Apotheker in Paris, auch dieser mehr oder weniger gerechtfertigte Widerwillen der Kranken gegen obiges Product beseitigt.

Es ist Herrn Guyot gelungen, den Theer in eine leichte Hülle durchsichtiger Kapseln zu verschließen und daraus runde Kapseln, etwa in Pillengröße darzustellen. Man nimmt diese Kapseln beim Mittag- und Abendessen und lassen dieselben hierbei auch nicht den geringsten Nachgeschmack zurück. Im Innern löst sich dann die den Theer verschließende Hülle auf, letzterer wird frei und mit der größten Raschheit absorbiert.

Diese Kapseln besitzen eine unverwundliche Erhaltungskraft; selbst bei angebrochenen Flacons haben die restirenden ihre volle Wirksamkeit noch nach Verlauf mehrerer Jahre bewahrt.

Die Guyot'schen Theerkapseln schließen für sich allein eine vollkommen rationale Cur in sich, deren Kosten auf nicht höher als 10-20 Pfennig täglich zu stehen kommen und welche die Anwendung jeder weiteren Medicamente, Esenzen ic. als überflüssig erscheinen läßt.

Wie alle guten Products, haben auch die Guyot'schen Theerkapseln zahlreiche Nachahmungen gefunden. Herr Guyot kann daher nur für diejenigen Flacons eine Garantie übernehmen, welche mit seiner Unterschrift in dreifarbigem Druck versehen sind.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

## Polizei-Berordnung.

Unter Aufhebung des durch Polizei-Berordnung vom 10. November 1876 abgeänderten §. 48 der Bau-Polizei-Berordnung vom 30. December 1873 wird hiermit auf Grund der §. 5 und 6 der Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesheilen vom 20. December 1867 nach Anhörung des Gemeinderaths und mit Genehmigung der Königl. Regierung hierseits folgende abändernde Bestimmung getroffen:

### §. 48. Entfernung von allem Holzwerk.

Wände, an welchen sich Feuerungsanlagen (Herde, Essen etc.) befinden, müssen bis auf 0,60 Mtr. (2') Entfernung von letzteren massiv ausgeführt werden. Wo dies in älteren Gebäuden nicht der Fall ist, sind die vorhandenen Anlagen längstens bis zum 1. October 1877 feuerfester herzustellen und zwar mit der Maßgabe, daß

- a) alle Ramin- und Herdanlagen, welche nach dem 1. Januar 1874 neu hergestellt oder umgeändert worden sind, nach der vorstehenden Bestimmung eingerichtet sein, bezw. nachträglich derselben entsprechend hergestellt werden müssen;
- b) Ramin- und Herdanlagen dagegen, welche bereits vor dem 1. Januar 1874 bestanden haben, auch fernerhin bestehen bleiben können, insofern sie den einschlägigen Bestimmungen der Raminordnung vom 8. November 1854 entsprechen, oder soweit nach dem Gutachten der Königl. Kreisbaubeamten eine offenbare Feuergefährdung nicht vorliegt.

Ist dieses jedoch nicht der Fall, so sind die genannten Anlagen nach den Bestimmungen der genannten Raminordnung umzuändern. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach §. 87 der Bau-Polizei-Berordnung vom 30. December 1873 bestraft. Diese Verordnung tritt für den Umkreis der Stadt und Gemarkung Wiesbaden mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, 24. December 1877. Der Königl. Polizei-Director, v. Strauß.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Im weißen Saale des Curhauses wird **von Sonntag den 30. d. Mts. ab** auf einige Tage der vielbesprochene

### Schach-Automat Ajeeb

(vom Crystal-Palace in London und dem Panopticon in Berlin) aufgestellt sein.

In Berlin wurde derselbe von mehr als 200,000 Personen besucht.

**Ajeeb** ist eine Figur in morgenländischem Costüm, die auf einem Postamente sitzend, mit den Besuchern, wenn sie es wünschen, **Schach oder Dambrett spielt** und in den meisten Fällen die **Partie gewinnt**. Die Figur steht auf ebener Erde, umgeben von den Zuschauern und spielt Partie auf Partie, so oft es gewünscht wird. Die **innere Construction** sowohl der Figur als auch des Postamentes wird nach jedem beendigten Spiel den Zuschauern gezeigt.

Jedem Besucher ist gestattet, mit Ajeeb eine Partie Schach zu spielen.

Geschäftsführer: **Arthur Fränkel.**

**Ausstellungszeit** täglich: Sonntag den 30., Montag den 31. December 1877 und Dienstag den 1., Mittwoch den 2. Januar 1878 Vormittags von 11—1 Uhr und Abends von 5 1/2—8 Uhr.

**Eintrittspreis:** 1 Mark pro Person. Für Schulen ermäßigte Preise. Billete am Eingang.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Curhaus zu Wiesbaden.

### Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich hiermit die **Einwohner**

der Stadt Wiesbaden ergebenst zu ersuchen, die **Anmeldungen für das nächstjährige Abonnement möglichst bald** erfolgen lassen zu wollen. Andernfalls dürfte ein zu großer **Andrang** des Publikums in den ersten Tagen des neuen Jahres es der Cur-Verwaltung unmöglich machen, eine **Verantwortlichkeit** für **rechtzeitige** Ausfertigung und **Zustellung** der verlangten Abonnementskarten zu übernehmen.

Die **Jahres-Abonnements-Karten** berechtigen — laut §. 7 des von Königl. Regierung genehmigten Reglements — nur zum Besuche der **Lese- und Spielzimmer**, der **Harmonie-Concerte** und **Mittwochs- (Abonnements-)Bälle**. — §. 4. Die Inhaber sind **verpflichtet**, ihre Karten zu ihrer Legitimation beim Besuche der Spiel- und Lesezimmer, der Harmonie-Concerte etc. **vorzuzeigen**.

§. 8. Zum Besuche der **Künstler-Concerte**, sonstiger **besonderer Veranstaltungen**, der **Sonntags-Reunions** etc. berechtigen die Abonnementskarten **nicht**.

Wiesbaden, den 15. December 1877.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, ersuche ich um Einreichung der Rechnungen bis 1. Januar 1878, sowie ich auch Diejenigen zur Zahlung auffordere, welche noch Güterpacht an mich schulden.

18664

C. Christmann, Restaurateur.

## Frankfurter Feuer-Versicherungs-Verband (North British and Mercantile).

Segründet 1809.

**Abchluss von Versicherungen gegen Feuergefahr zu billigen**, festen Prämien durch den Spezial-Agenten für Wiesbaden **C. Rötherdt**, II. Schwalbacherstr. 7, II.

## Gratulationskarten

in großer Auswahl empfiehlt

16878

P. Hahn, Papierhandlung, Langgasse 5.

## Gratulationskarten

in bekannter, schönster Auswahl bei

16884

Moritz Mollner, Bahnhofstraße 12.

## Gratulationskarten

in großer Auswahl empfiehlt

16922

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

**Gratulationskarten**, **Neujahrswünsche** und **Cotillonorden** empfiehlt in reicher Auswahl billigt **Wilh. Sulzer**, 16870 Marktstraße 34, im „Einhorn“.

## Gratulationskarten

in schöner Auswahl empfiehlt

16867

Wilh. Zingel jr., Langgasse 28.

**Ein halbes Abonnement** auf zwei neben einander liegende, gute **Sperreplätze** ist vom 1. Januar ab für die Dauer der Winterfason abzugeben Rheinstraße 32, 2 Etiegen hoch. 16901

**Serrenkleider** werden in und außer dem Hause angefertigt, getragene gut und billig aufgearbeitet, sowie **Ueberzieher** für 9 M. gewendet bei **Ludwig Martin**, Goldgasse 8. 16876

Eine Sammlung von großen **Schmetterlingen** (egyptische, chines., japan., franz.) mit Glasfläßen zu verl. Friedrichstr. 30. 16811

# Liebig's selbstthätiges Backmehl, Liebig's Puddingpulver

in Vanille, Mandeln und Chocolate zu haben in sämtlichen feinen Delicateß-, Droguen- und Materialwaaren-Geschäften. (Ho. 1800a.)

**J. A. Roeder's**  
und  
**Jos. Selner's** **Punschsyrope**  
in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt  
16642 **A. Schirmer, Markt 10.**

**J. A. Roeder's**  
**Punsch-Syrope**  
von  
Arac,  
Rum,  
Burgunder,  
Ananas,  
Portwein,  
Vanille

in 1/4 und 1/2 Flaschen bei  
16432 **August Engel, Hoflieferant.**

Von heute an täglich frische Berliner Pfannkuchen  
bei **Philipp Minor, Markstraße 12.** 16928

**Schweinefleisch per Pfund 60 Pfg.** 16418  
empfiehlt **Joh. Helzel, Schulgasse 8.**

## Musverkauf!

Da ich mein Geschäft zum 1. April nach **Kranzplatz 1** verlege, so beabsichtige ich meine bedeutenden Vorräthe möglichst zu räumen und verkaufe daher

acht importirte Havana-, Hamburger und Bremer Cigarren, russische, französische und La Ferme-Cigaretten, Rauch- und Schnupftabake, Meerschamwaaren und sonstige Rauch-Requisiten,

bei Abnahme von größeren Posten zu herabgesetzten Preisen.

**Herrmann Saemann,**  
4 Webergasse 4.  
16293

**Geschäftsbücher** in verschiedenen Größen zu Fabrikpreisen empfiehlt  
16867 **Wilh. Zingel jr., Langgasse 28.**

**Bessel** mit Schlaf- und Nachtstuhleinrichtung billig zu verkaufen bei  
16249 **Adolph Schmidt, Tapezireur, Faulbrunnentrafé 1.**

## Für Schreiner.

Ein Leinosen bester Construction ist billig zu verkaufen  
Kirchgasse 5. 16337

Frau **Anna Heschel, Nerostraße No. 11a,** bringt ihre amerikanische Glanz-, Fein- und Wollen-Wäscherei in empfehlende Erinnerung. 11009

Frau **Martini, Rauergasse 15,** empfiehlt ihr Lager in Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegeln, sowie ganzen Ausstattungen zu sehr billigen Preisen. 15703

**Buchführung**, einfache oder doppelte, wird ertheilt. Näh. Erheb. 11340

Kirchgraben 1 sind **Darzer Kanarienvögel** zu verl. 6980



## Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

**Gesamt-Auflage**  
allein in Deutschland 245,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mark 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

**Grosse Ausgabe.** Vierteljährlich Mark 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: Noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

## Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung)  
kostet vierteljährlich nur M. 1,25.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen. 141

## Schlafröcke, Schlafröcke

am elegantesten und billigsten

bei

**Gebr. Elias, Wiesbaden,  
Langgasse 8b,**

im früheren Geschäftslocale des Herrn **Max Laufer**  
aus Edln. 16103

**Warnung!** Um nicht durch ähnlich betitelte Blätter irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Aity's illustriertes Originalwort, vorausgegeben von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Damit jeder Kranke,**  
bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Aity's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Verlangen gern Jedem einen „Aity's-Auszug“ (100. Aufl.) gratis und franco. — Veräume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Aity's Naturheilmethode erschien die 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**K. Eckert, Rohr- & Strohhutstecher,**  
wohnt Neugasse 22, Winterhaus. 5666

**Sargmagazin Kirchgasse 15a.**

**Sargmagazin Nerostraße 34.**

Jagdstiefel u. Nähmaschine billig zu verl. Schrift. 1. 16925

**Porter's**  
**Buschenthal's**  
**Fleisch-**

Zu haben in Apotheken, Delicatessen-, Droguen-,  
 Material-Handlungen, Consum- und Hausfrauen-  
 Vereinen etc. (Monat-Nr. 1857.) 417  
**zu billigsten Preisen.**

**Die Privat-Entbindungs-Anstalt**

von **Karoline Kraft** befindet sich **II. Schwalbacher-  
straße 1a.** 14479

**Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.**

**Damen** jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste  
 Discretion) bei **Frau S. Cullmann,**  
 326 **Welschnonnen-gasse No. 17 in Mainz.**

**Die Privat-Entbindungs-Anstalt**

von **Maria Autsch** befindet sich  
**Rentengasse No. 4, Mainz.** 10

**Damen** werden aufgenommen bei **Gebamme  
 Müssig** in **Ramheim.** 11048

**Tintentod** entfernt sofort spurlos jede Tinte  
 aus **Papier, Kleidern, Holz** etc.

à Flasche 50 Pfg. nur echt bei  
**Moritz Mollner** in **Wiesbaden,**  
 332 **Bahnhofstraße 12.**

**Ruhrkohlen,** 16217

beste Qualität, unermischt,

**Förderkohlen** . . . 20 Ctr. M. 16,50,  
**Gew. Rußkohlen I.** . . . 20 Ctr. M. 18,50

liefern gegen baar **Fr. Kappesser,** **Adolphsallee 3.**

**Ruhr-Kohlen.**

**Ofenkohlen,** **IIa Qualität (sehr starkreich),**  
 per 20 Ctr. à **16 Mark,**

**Rußkohlen,** **IIa gewaschen (ganz griesfrei),** per  
 20 Ctr. à **19 Mark 50 Pfg.**

über die Stadtwaage franco Haus per comptant empfiehlt  
 16145 **Carl Henrich, Dieblich & Rh.**

Neue und getragene **Kleider, Möbel** und **Betten** zu ver-  
 kaufen bei **Frau Kaiser, Michelsberg 3.** 11243

**Dr. Pattison's Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,  
 Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.  
 In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pf.** bei  
 406 (H. 63060.) **Ferd. Kobbe,** **Webergasse 17.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum  
 der Haare, die **ächte Sühmlich'sche Ricinusölpom-**  
**made** aus Pirna, à Büchse 50 Pfg. bei  
 317 **A. Cratz** in **Wiesbaden,** **Langgasse 29.**

**Gregorianische Methode**

(6 Sprachen) **Bahnhofstraße 12,** eine Treppe hoch. 13802

Eine gepr., m. g. Zeugnissen vers. **Klavierlehrerin** f. noch einige  
 Stunden zu besetzen. Offerten unter **B. A. Reichstr. 13,** 1. Stage.

**Immobilien, Kapitalien &c.**

**Haus** in guter Lage, in welchem der Besitzer nach-  
 weislich eine kleinere, abgeschlossene Wohnung  
 fast ganz umsonst bewohnt, ohne Unterhändler zu verkaufen. Zu-  
 schriften unter **W. O. 71** an die Expedition d. Bl. erbeten. 14007

**Ein kleines Landhaus** in schönster und gesunder Lage  
 ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres in  
 der Expedition d. Bl. 11322

Die **schön gelegene Villa** der Erben des Herrn Präsidenten  
**Pergerhahn, Sonnenbergerstraße 25, Leberberg 6,**  
 mit 1 Morgen 40 Ruthen haltendem Garten ist unter günstigsten  
 Bedingungen sofort zu **vermieten** oder zu **verkaufen.**  
 Näheres in der Expedition d. Bl. 15121

**Geld** leiht auf **Gold, Silber, Uhren, Weißzeug** etc. die  
**Pfandleih-Anstalt Friedrichstraße 30.**  
**6-7000 Mark** werden auf eine solide Nachhypothek (auf  
 ein neues Haus und Güter) zu **Kenjahr** zu leihen gesucht. Von  
 wem? sagt die Expedition. 16860

**26,000 Mark** werden gegen doppelt gerichtliche Sicherheit  
 auf erste Hypothek ohne Makler zu leihen gesucht. N. G. 16885  
 Gegen gerichtliche Sicherheit werden **1500 Mark** zu leihen  
 gesucht. Näh. Expedition. 16894

**Wohnungs-Anzeigen.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

**Gesuche:**

Eine Dame wünscht mit einer anderen Dame eine kleine Woh-  
 nung zum **1. April** zu mieten. Gef. Offerten unter **A. O. 61**  
 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 16872

**Gesucht zu Anfang Januar** in besser Lage — Sonnen-  
 seite — 3 ineinandergehende, elegant möblirte Zimmer, Bel-Stage,  
 resp. Hochparterre, mit Pension. Näh. **Sonnenbergerstraße 3.** 16938

Eine Wohnung, enthaltend **4 Zimmer** und Zubehör, zum **Februar**  
 oder **April** von zwei Damen gesucht. Gef. Offerten unter **L. O.**  
 No. **12** besorgt die Expedition d. Bl. 16874

**Angebote:**

**Burgstraße 12** bei **Frau Ader** ist eine Wohnung im  
 1. Stod auf **1. April** zu vermieten. 16536

**Seisbergstraße 1** ist eine größere, sowie eine kleinere Wohnung  
 auf gleich zu vermieten. 13201

**Seisbergstraße 16** ist **Zimmer** und **Cabinet,** gut möblirt, mit  
**1** oder **2** Betten zu vermieten. 16214

**Weisbergstraße 18** ist ein gut möbliertes Zimmer mit Cabinet, sowie eine heizbare Mansarde mit Bett zu verm.

**Selenenstraße 8, Bel-Etage,**

möbl. Zimmer zu vermieten. 16243  
 Hellmündstraße 29 im Hinterhaus sind 2 Zimmer und Küche auf gleich zu vermieten. 16691  
 Kirchgass 12, 2 St., vis-à-vis dem alten Nonnenhof, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kofz, sowie eine heizbare Mansarde mit Bett zu vermieten. 16458  
 Louisenstraße 18 möbl. Zimmer (auf Verlangen auch Küche oder Pension) zu vermieten. 14250  
 Röderstraße 43 (vis-à-vis dem Deutschen Haus), 2 Stiegen hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 13564  
 Stiftstraße 3, 1 Treppe hoch, sind freundlich möblierte Zimmer zu vermieten. 16899  
 Möbliertes Zimmer (Parterre) preiswürdig zu vermieten. Näheres Bleichstraße 23. 15967

**Zwei kleine, anständige, ganz abgeschlossene Wohnungen,** Hochparterre, von je zwei Zimmern, Küche, heizbaren, schönen Kammern und allem Zubehör an ruhige Familien vom 1. April ab zu vermieten; ein Stückchen Garten kann zugegeben werden. Näheres Gartenstraße 3 in „Zimmermann's Schloßchen“. Dasselbst sind herrschaftliche Stallungen, Remise u. s. d. sogleich zu vermieten. 16796

**Zu vermieten**

eine elegant möblierte Bel-Etage im Ganzen oder getheilt. Näheres Quersstraße 1. 16868  
 Römerberg 8 ist eine Werkstätte zu vermieten. 16812  
**Stallung** mit Remisen und Kutscher-Wohnung u. s. d. zu vermieten **Grünweg 4.** 15618  
 Ein Herr kann freundliches Logis erhalten; auf Verlangen auch Kofz. Näheres Expedition. 13701

**Der Rechte.**

Erzählung von E. Hartner.

(10. Fortsetzung.)

„Heinz!“ sagte Herr Erbach feierlich. „Du bist mein Schulgefährt und ältester Freund, aber es gibt Dinge, die —“  
 „Verlierst Du Dich schon wieder in allgemeine Betrachtungen, Du Ungeheuer!“ schalt der Musikus. „Sage etwas, oder sage es nicht, aber werde nicht mystisch, das vertrage ich nicht!“  
 „Werde so böse wie Du willst, Heinz!“ versetzte Herr Erbach kopfschüttelnd. „Wenn einem die Discretion verbietet — Heinz, Du verstehst mich!“  
 „Ach so, es ist ein Frauenzimmer im Spiel!“ rief der Freund. „Warum hast Du mir das nicht gleich gesagt?“  
 „Sage nicht Frauenzimmer, ich bitte Dich!“  
 „Na denn, ein Weib!“ bemerkte der Andere kopfschüttelnd. „Du siehst ja, ich mache Deinem zerrütteten Geisteszustand gern alle Concessionen! Na, was ist denn nun wieder los? Passt mein Ausdruck immer noch nicht?“  
 „Sage „Dame“! Ich bitte Dich, sage Dame!“  
 „Fritz Erbach, Du bist verrückt!“ versetzte der Musikus, feierlich seine Hand auf die Schulter des Freundes legend. „Hier im Angesicht der Mittagsonne und unserer ganzen ehrwürdigen Stadt, erkläre ich, daß Dir das Bischen Verstand, in dessen Besitz Du Dich bisher befunden hast, in trauriger Weise abhanden gekommen ist!“  
 „Meinetwegen!“ seufzte Herr Erbach. „Und nun laß' uns von etwas Anderem sprechen, Heinz! Die bewußte Kapellmeisterstelle ist mir heute angeboten worden!“  
 „Na, da gratulire ich herzlich!“ rief der junge Mann. „Du wirst natürlich abschließen und unsere Stadt wird sich daren finden müssen, Dein aufstrebendes Talent abzugeben!“  
 „Ich denke, Du folgst mir, Heinz?“  
 „Schwerlich! Du weißt, unser Kapellmeister ist krank, er wird sich sobald nicht erholen und mir ist die Stellvertretung übertragen. Schwinge

ich mich über kurz oder lang in seine Stellung, wozu mir unser Vater Hoffnung macht, so ist mein Ehrgeiz befriedigt. Denn Du siehst, Heinz, der Unterschied zwischen uns Beiden besteht eben darin, daß Du eine Zukunft hast und ich nicht. Daß ich das mit fünfundzwanzig Jahren erkaufte, darauf bin ich stolz und Du sollst mich nicht irren machen!“

„So willst Du Dich nicht mehr auf's Componiren legen?“  
 „Dazu bin ich, Gott sei Dank, zu musikalisch! Nein, nie! Arrangiren, einstudiren, meine Kapelle in Ordnung halten, das kann ich. Und das hat sein Gutes! Jedes Handwerk hat seine Handlanger, ich verleihe mit meinem Keckl unter dem Volk, was ihr Herren in der Stube anheißt — es muß auch solche Kränze geben!“ und sich aufrichtend und den nachdenklichen Zug abschüttelnd, der seinem munteren Wesen wunderbar genug stand, versetzte er lustig: „Und jetzt wollen wir Deinen Kapellmeister mit einem Frühstücken feiern! Der Himmel gebe Dir und Deinen Geisteskindern eine fröhliche Zukunft!“

„Amen!“ sagte Herr Erbach unsicher. Hildegard aber saß an ihrem Schreibtisch über dem rothen Buch. „Hatte er es gesehen? Qualvolle Frage, schauerliches Ereigniß! Jetzt oder nie!“ — Mit diesen Worten endete der Erguß, den sie mit bebender Hand und fliegendem Ähren verzeichnete.

**Das Juristenfest.**

„Ich weiß nicht, was das jetzt für eine kuriose Zeit ist, aber in der Jugend siecht keine Lebenslust mehr! Da ist nun der schöne, neue Knapp eben vom Schneider gekommen und ich glaube wirklich, ich alte Perle habe mehr Freude daran, als Diejenige, die ihn tragen soll!“

Es war Tante Natalie, des Präsidenten Schwester, die diese Betrachtung anstellte, während sie kopfschüttelnd ihre Blide bald auf den reichen Ballanzug richtete, der vor ihr auf dem Tische ausgebreitet lag, bald nach Valentine hinterher schaute, die still am Fenster saß und eifrig zu nähen schien.

„Ja, ja, ich habe es ja immer gesagt, die jetzige Jugend hat es ja gut, sie ist blasirt!“ fuhr die Dame fort, als keine Antwort von Seiten der Nichte erfolgte. „Wie ich jung war, Du lieber Gott, da wurde ein drei Mal gewaschenes Wollkleid eben zum vierten Mal gewaschen, man steckte sich eine Rose in's Haar, und amüsierte sich doch prachtvoll! Fröhlich, Karl war nie sehr zufrieden mit meinem Aufzug, — er ist immer ein guter Bruder gewesen und wollte hoch heraus mit mir! Gelungen ist es ihm nicht — aber es thut mir doch weh, wenn ich sehen muß, wie er sich alle Mühe gibt, seinem Kinde eine Freude zu machen und wie es ihm nicht gedankt wird!“

„Tante!“ sagte Valentine mit zitternden Lippen. „Wenn der Vater mir Kleider von außerhalb kommen läßt, weil ihm hier nichts gut genug ist, so bin ich nicht schuld daran. Du weißt, ich bliebe gern zu Hause!“

„Das ist's ja eben, was ich Dir vorwerfe!“ rief die alte Dame hitzig. „Es ist keine Lebenslust in der jetzigen Jugend! Ihr sollt tanzen und fröhlich sein, so lange ihr jung seid, der Ernst und die grauen Haare kommen früh genug!“

Da Valentine stumm blieb, fügte die Tante nach einer Pause ruhiger hinzu: „Wenn ich nur wüßte, was Dich so über Deine Jahre ernst und ungesellig macht! Es geht Dir doch wahrhaftig nichts ab und es geschieht doch schließlich alles Dir zu Liebe! Schon Deines Vaters wegen solltest Du Dich ein Bischen mehr zusammen nehmen!“

„Hat der Vater über mich geklagt?“ fragte Valentine aufschreckend.

„Nein; aber es muß ihm doch weh thun, wenn er keine Mühe, kein Opfer sieht, und immer nur derselben starren Gleichgiltigkeit begegnet — Aber da kommt er!“ unterbrach sie sich selber. „Und nun nimm Dich wenigstens so weit zusammen, daß Du ihm freundlich dankst!“

Die Tante hatte recht gehört, der Präsident trat ein. Aber Valentine schien die letzten Worte derselben nicht verstanden zu haben, sie blieb ruhig sitzen und fuhr in ihrer Arbeit fort. Eine bessere Beobachterin als Tante Natalie hätte vielleicht bemerkt, daß ihre Hände zitterten.

„Du bist wohl so gut, liebe Natalie, uns einen Augenblick allein zu lassen!“ sagte der Präsident. „Ich habe mit Valentine zu reden!“

Die bescheidene Schwester, die in steter Angst vor dem jüngeren Bruder lebte, dessen geistige Ueberlegenheit sie immer demüthig anerkannt hatte, zog sich sofort zurück.

„Ich habe soeben ein Telegramm von Nordsee erhalten — Arnheim ist vor einer Stunde gestorben!“ sagte er mit leisem, aber festem Ton.

(Fortsetzung folgt.)